


60 Jahre 
Imkerverein Weidenberg
9. und 10. September 1989



G r u ß w o r t

Der Imkerverein Weidenberg und Umgebung kann heuer auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Zu diesem stolzen Jubiläum übermittle ich den Verantwortlichen und Mitgliedern meine herzlichen Glückwünsche.

Viele Bienenvölker sind nicht nur für die Erhaltung einer artenreichen natürlichen Pflanzenwelt, sondern auch zur Ertrags-sicherung bei einer Reihe landwirtschaftlicher Nutzpflanzen unbedingt erforderlich. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß ca. 80 % der Blüten aller auf Insektenflug angewiesenen Nutz-, Zier- und Wildpflanzen durch die Honigbiene bestäubt werden. Biologisch und volkswirtschaftlich ist der mittelbare Nutzen, der durch die Bestäubungstätigkeit der Bienen entsteht, also erheblich höher einzustufen, als der unmittelbare Nutzen, der Honigertrag. Für den Imker aber ist der mit großer Sorgfalt gewonnene Honig der Lohn für seine großen Bemühungen.

Dank und Anerkennung gebührt den Mitgliedern des Imkervereins aufgrund des mit ihrer Arbeit verbundenen Beitrages zur Erhaltung der Natur und für ihr großes Engagement um die stete Verbesserung einer gezielten Leistungszucht.

Die Initiative des Imkervereins Weidenberg und Umgebung, Geräte zur instrumentellen Besamung für Königinnen einzusetzen, wurde vom Landkreis sehr begrüßt und auch mit 2.000,- DM bezuschußt. Mit dem Verkauf bzw. der Abgabe besamter Königinnen kann eine breite Streuung guten Zuchtmaterials erreicht werden und zahlreiche Bienenvölker bzw. -stände können mit besten Hochzuchtbie-nen versorgt werden.

Um eine Ausbreitung der Bienenseuche Varroatose zu verhindern, wurde im Jahr 1988 hierfür vom Landkreis Bayreuth ein Zuschuß

in Höhe von rd. 6.000 Mark bereitgestellt.

Die Erhaltung von gesunden Bienenvölkern ist von großer Wichtigkeit, nicht nur für die Imker selber, sondern auch für unsere Natur.

Als Schirmherr dieser Veranstaltung wünsche ich allen Versammlungsteilnehmern einen angenehmen Aufenthalt in unserem landschaftlich sehr reizvollen Landkreis und dem Imkerverein Weidenberg und Umgebung eine erfolgreiche Arbeit auch in der Zukunft.

Dr. Dietel

Landrat des Landkreises Bayreuth



Grußwort von Staatsminister Simon Nüssel

Der Imkerverein Weidenberg und Umgebung feiert sein 60jähriges Bestehen. Mit diesem Jubiläum verbunden, findet gleichzeitig die Jahreshauptversammlung der Bayerischen Imkervereinigung statt. Zu diesem großen Imkertag grüße ich alle Imkerinnen und Imker sehr herzlich.

Im Mittelalter war die Zunft der "Zeidler" für die Honig- und Wachsgewinnung ein unentbehrlicher Berufsstand. Inzwischen führten wesentliche Veränderungen in der Natur, Landwirtschaft und besonders auf dem Markt dazu, daß die Imkerei bei uns heute nur noch selten im Haupterwerb betrieben wird und auch in Nebenerwerb weiter abnimmt. Die Freizeitimker hingegen nehmen zu und sorgen dafür, daß der Bienenbestand erhalten bleibt. Dadurch ist auch weiterhin eine flächendeckende Bienenhaltung und damit verbunden die Bestäubung vieler Kultur- und Wildpflanzen gesichert.

Nach einem mageren Honigjahr floß heuer - Dank des immensen Bienenfleißes und der guten Honigtracht - in Bayern der Honig sehr reichlich. So ein Jahr gönne ich den Imkern von Herzen, denn es soll ihnen die Freude an der Bienenhaltung erhalten und sie für ihren nicht zu unterschätzenden Arbeitsaufwand angemessen entschädigen. Jetzt gilt es darauf zu achten, daß der sehr geschätzte bayerische Bienenhonig nicht zu sehr unter Preisdruck gerät.

Sehr erfreulich ist, daß sich unsere Jugend zunehmend für eine intakte Umwelt und Natur, aber auch für die Bienenhaltung interessiert. Im vergangenen Jahr konnte an über 1 500 Jungimker die Anfängerförderung ausbezahlt werden.

Die Bayerische Staatsregierung unterstützt die Bienenhaltung seit vielen Jahren durch mehrere Förderungsmaßnahmen. Damit wollen wir

unseren Beitrag dazu leisten, daß der Bienenbestand im bisherigen Umfang bestehen bleibt, da er eine wesentliche Voraussetzung für unsere Pflanzenvielfalt und die Erhaltung unserer Kulturlandschaft ist.

Dem Imkerverein Weidenberg und Umgebung und der Bayerischen Imkervereinigung wünsche ich eine erfolgreiche und harmonische Jahreshauptversammlung. Den Imkern danke ich für ihre wertvolle, von viel Idealismus getragene Arbeit.

Simon Nüssel

Bayerisches Staatsministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten



Grußwort

Der Imkerverein Weidenberg feiert in diesem Jahr sein

60jähriges Jubiläum.

Dazu möchte ich, auch im Namen des Marktes Weidenberg, sehr herzlich gratulieren. Für uns ist es sehr erfreulich feststellen zu können, daß es über einen langen Zeitraum hinweg Bürgerinnen und Bürger gegeben hat, die bereit waren, die Geschicke dieses Vereins zu leiten.

Gerade in unserer heutigen Zeit müssen wir erkennen, daß es immer notwendiger wird, mehr für unsere Natur und für die Umwelt zu tun. Die Imker müssen bei Ihrer Tätigkeit stets mit der sie umgebenden Natur leben, sie beachten und schützen.

Herzliche Grüße entbieten wir anlässlich dieses Vereinsjubiläums, aber auch allen Delegierten, die zur Landesdelegiertenversammlung aus allen Teilen Bayerns zu uns nach Weidenberg kommen.

Wir wünschen dieser Tagung einen schönen Verlauf und gute, richtungweisende Entscheidungen für die Zukunft.

Weidenberg, 04. August 1989

Wolfgang Fühnstück
1. Bürgermeister
Markt Weidenberg



Dem Imkerverein Weidenberg u. Umgebung
zum Gruß

Der Imkerverein Weidenberg und Umgebung begibt in diesem Jahr sein 60-jähriges Gründungsfest. Aus diesem Grunde hat die Bayerische Imkervereinigung e.V. ihre diesjährige Vertreter- und Jahreshauptversammlung dem Imkerverein Weidenberg und Umgebung zur Ausrichtung übertragen.

Im Jahre 1929 haben sich Imker mit gleicher Gesinnung, die z.T. bereits dem Bienenzuchtverein Bayreuth angehörten, zusammenschlossen und den selbständigen Imkerverein Weidenberg aus der Taufe gehoben. Ihr Ziel war es, gemeinsame Interessen mit mehr Nachdruck zu vertreten und im örtlichen Bereich die Bienenzucht zu fördern. Bei näherer Betrachtung der Ortsnamen Weidenberg, Kirchenpingarten wird schon darauf hingewiesen, daß hier die Bienhaltung und Bienenzucht in frühen Zeiten beheimatet war.

Auch heute gewinnen unsere Imkervereine und die Bienenzucht wieder eine besondere Bedeutung; indem sich unsere Mitmenschen der Belastung der Umwelt bewußt werden und unsere Bienen im Kreislauf der Natur durch die Bestäubung und damit der Befruchtung nicht nur der Kultur-, sondern auch der Wildpflanzen eine besondere Rolle einnehmen. Die Bienen sind überwiegend zur Erhaltung unserer Umwelt tätig. Ohne unsere Bienen wäre unsere Heimat in einigen Generationen eine öde Fläche. Die bunte Flora der Natur müßte der Eintönigkeit der Monokulturen weichen. Die auf Fremdbestäubung angewiesenen Pflanzen und Blüten würden nur geringfügig von Wildinsekten bestäubt und damit Samenbildung und Früchte nur geringfügig zur Verfügung stehen.

Dem Imkerverein Weidenberg wünsche ich im Namen der Bayerischen Imkervereinigung e.V. weiteres Blühen und Gedeihen und allen Gästen der Veranstaltung viel Freude im schönen Fichtelgebirge.

Mit herzlichen Imkergrüßen

werner Grund
1. Verbandsvorsitzender



Grüßwort
des Vereinsvorsitzenden

Der Imkerverein Weidenberg und Umgebung feiert in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen.

Wir Imker wissen, wie wichtig unsere Bienen für die Erhaltung der Natur und unserer Umwelt sind. Es ist daher die Aufgabe der Imkervereine, dies immer wieder bei den Gemeinden und staatlichen Stellen vorzutragen, um die notwendigen Belange der Imkerei allmählich zu realisieren.

Auch der breiten Öffentlichkeit muß immer wieder klar gemacht werden, daß die Bienen nicht nur Honigproduzenten, sondern durch ihre Bestäubungstätigkeit in erster Linie die Erhalter unserer Natur und Landschaft sind.

Ich wünsche allen Gästen und Besuchern unserer Veranstaltung einige gemütliche und erlebnisreiche Stunden bei uns in Weidenberg - dem Tor zum Fichtelgebirge.

Karl Will

Karl Will

1. Vorsitzender

*Herzlich willkommen
zum 60. Gründungsfest des Imkervereins Weidenberg
am Samstag, den 9.09.89
u. zur Vertreter- und Jahreshauptversammlung der
Bayerischen Imker-Vereinigung am Sonntag, 10.9.89
in der Aula der Verbandsschule Weidenberg*

Markt Weidenberg



8588 Weidenberg. Markt mit 34 Ortsteilen (Weidenberg, Altmühle, Bruckmühle, Dohlau, Fischbach, Flurhof, Gebhardtshof, Glotzdorf, Gorau, Grunhof, Neunkirchen am Main, Lankendorf, Lessau, Neuwiese, Rosenhammer, Sandhof, Schafhof, Stockau, Utzdorf, Weizenreuth, Ziegelhütte, Sophienthal, Mengersreuth, Kattersreuth, Kolmreuth, Mittlernhammer, Rüggersberg, Görschnitz, Au, Gossenreuth, Keisten, Kleinmühle, Lochmühle, Untersteinach).

1. Bürgermeister:	Wolfgang Fünfstück
2. Bürgermeister:	Reinhardt Opritz
3. Bürgermeister:	Siegfried Hädtlich
Einwohner:	5800
Fläche:	5914 ha
Gemeindestraßen:	94 km
Gesamtzahl der Marktgemeinderäte:	20 + 4 Ortssprecher

Am Eingang zum Fichtelgebirge liegt Weidenberg romantisch im Talkessel der Warmen Steinach. 1223 wurde Weidenberg bereits in einer Urkunde des „Ehardo de Weidenberg“ (Eberhard von Weidenberg), der als Ministeriale des Reiches und Träger von Vogtei, rechten der übergeordneten Staatsgewalt verpflichtet war, erwähnt. Bei einem Großbrand wurden in Weidenberg am 2. April 1770 35 Wohnhäuser, 22 Stadel und Nebengebäude zerstört. Im Jahre 1813 wurde Weidenberg Sitz eines Landgerichtes, das bis in die ersten Jahrzehnte (1931) unseres Jahrhunderts als Amtsgericht noch rechtsprechende Behörde war. Durch den 2. Weltkrieg fanden mehr als 1000 Bürger, vorwiegend aus Schlesien und dem Sudetenland, eine neue Heimat in Weidenberg. Dadurch ist die Gablonzer Glasindustrie entstanden, die für die örtliche Industrie und Wirtschaft eine Verstärkung bedeutet hat.

Weidenberg ist staatlich anerkannter Erholungsort mit sämtlichen Grundversorgungseinrichtungen. Im Zuge der Gebietsreform wurden 11 ehemals selbständige Gemeinden eingegliedert. Weidenberg liegt am Eingang zum Fichtelgebirge mit guten Baumöglichkeiten. Bahnlinie, Staats- und Kreisstraßen binden den Markt an das öffentliche Verkehrsnetz an. Grund- und Hauptschule, Sonderschule für Lernbehinderte sowie Kindergarten sind in Weidenberg gegeben; ein weiterer Kindergarten in Neunkirchen a. M. Freizeit- und Erholungseinrichtun-



St. Michaels-Kirche, Weidenberg

gen einschließlich zahlreicher Wanderwege sind ausreichend vorhanden (z. B. Tennis, Schwimmen, Minigolf, Reiten, Squash, Skifahren). Besonders wertvoll sind alte Bürger- und Bauernhäuser, Kirchen und Weidenberger Schloß (jetzt Bildungs- und Begegnungsstätte für Tagungen usw.). Der Markt Weidenberg ist Mitgliedsgemeinde der Verwaltungsgemeinschaft und des Volksschulverbandes Weidenberg.

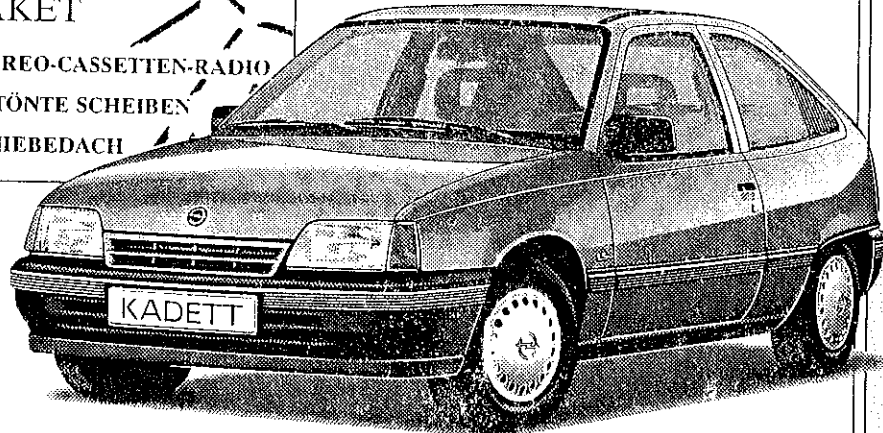
Auskunft:
Verwaltungsgemeinschaft Weidenberg, Telefon (0 92 78) 6 66.

SOMMER, SONNE UND MEHR

KADETT SUNSHINE

SUNSHINE
PAKET

STEREO-CASSETTEN-RADIO
GETÖNTE SCHEIBEN
SCHIEBEDACH



Jetzt brechen sonnige Zeiten an: Im Opel Kadett der 90er Jahre mit Sunshine-Paket und regeltem Katalysator. Für Frischluft sorgt das Glasschiebedach, für den Panoramablick die getönten Scheiben und für den richtigen Rhythmus das Stereo-Cassetten-Radio. Let the sunshine in! Jetzt im gelben Schaufenster.

DM 19295,-

IHR FREUNDLICHER OPEL HÄNDLER



Hans

Kießling & Co.

Weidenberg

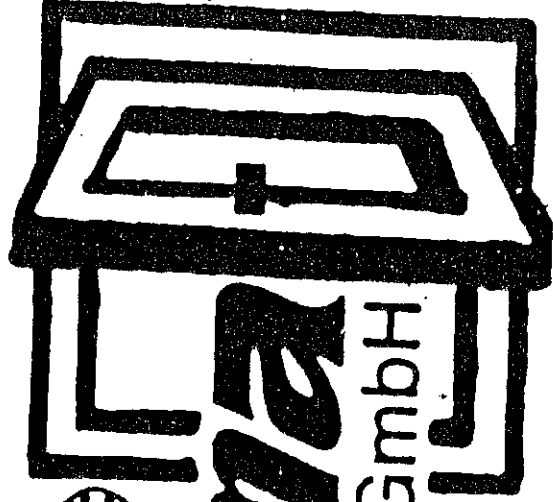
Bahnhofstraße 8 + 11
Telefon 09273/2621

Die einstige Waldbienenwirtschaft im Weidenberger Raum
Eine Urkunde aus dem Jahre **1153** dokumentiert, daß es den Ort Weidenberg schon seit mehr als **836** Jahren gibt; desgleichen berichten alte Schriften von der Existenz der Orte Immenreuth und (Kirchen-) Pingarten seit mehr als 700 Jahren. – Diese drei Ortsnamen sowie eine Reihe alter Flurnamen (Altenbingarten, Bingartenacker, Biengarten, Heidacker, Zeitelweiherwiese, Bienerseggeten, Bienwiese) fordern einen geradezu auf, über mögliche Bedeutungen nachzudenken, sind doch Weiden im zeitigen Frühjahr die ersten Nahrungsquellen der Bienen, bedeutet doch Imme nichts anderes als Biene und Pingarten jenen Ort, wo die Bienenzucht von altersher zuhause war.

Bienenwirtschaft in der Form des mittelalterlichen Zeidelwesens muß also in der Weidenberger Gegend eine wichtige Beschäftigung gewesen sein. Friedla Maria Voh hat in ihrem 1971 veröffentlichten Buch

Kunststoffenster - Energieeinsparfenster für Alt- und Neubau.
Beratung, Fertigung und Montage
Auf Wunsch auch mit Minirolladenaufsatzelemente sowie
Wärme- bzw. Schallschutzglas. Wir bitten um Ihre Anfrage!
Unser Angebot wird Sie überzeugen.

BEALAN



HASMA
FENSTERBAU GmbH

Industriestraße 31
85888 WEIDENBERG
Tel. 0 92 78 / 17 20

„Mittelalterliche Gewerbe im Zentralstock des Fgb. -
Die einstige Waldbienenwirtschaft in Oberfranken u.
des Klosters Waldsassen“ folgendes geschrieben:

Urkundlich tritt der Name Kirchenpingarten zum
ersten Male 1283 auf und zwar im ältesten bayer-
rischen Salbuch 1280/83 als „Kirchinpingart“.
Diese Ortsbezeichnung sagt uns deutlich, welcher
Art die Beschäftigung der ersten Bewohner dieser
Gegend war, die einfach Pyngarten genannt wurde
und heute noch so heißt. Um Kirchenpingarten
muß es auch größere Heideflächen gegeben haben,
denn zwischen Muckenreuth und Eckartsreuth
sind Grundstücke von ca. 10 Hektar mit dem
Flurnamen Heid(e)äcker benannt.

In einer Urkunde aus dem Jahre 1435 liest man von
einem Heinz Hasma, der als geschworener Zeidler
auf dem oberen Forst des Amtes Waldeck gesessen zu
Pyngarten das Zeidelwesen betrieb und überwachte.

Ein Gereute und zwei Zeidelweiden als Nebenbestandteile eines Gutes zu Weizenreuth finden wir im gleichen Landbuch.
[heute Weizenreuth]

1576 wird eine Zeitelwiese = Bienenfutterplatz, der unter dem besonderen Schutz der Gesetze stand, auf dem „Lindenbühl“ bei Tressau genannt.

Südöstlich von Tressau ist ein Grundstück mit dem Flurnamen Zeitelweierwiese vorhanden.

Südlich von Reistas bei Kirchenpingarten finden wir den Flurnamen Bienerseggeten, der sicherlich auf die einstige Bienenwirtschaft hinweist.

Südwestlich von Weidenberg ist im Katasterblatt der Flurname Bienwiese (Volksmund biewiesn) Pl. Nr. 1479 eingezeichnet.

Ein Urkundenbeleg aus der Mitte des 15. Jahrhunderts (ca. 1450) weist auf die Zeidelwirtschaft in der Gemarkung Weidenberg hin: (Kröll-„Geschichte des Marktes Wbg. 563)

„Bei Weidenberg haben drei Grundsassen, zeydelweyd oder, impen'. Sie schulden davon dem Kastner

zu Bayreuth den Drittel des Hauptertrages.“- Am Rande hat der Schreiber die unwirsche Bemerkung gesetzt: „ist alls uerswigen“, d. h. es wurde kein Honig abgeliefert. - Wie man sich das mittelalterliche Zeidelgewerbe in etwa vorstellen muß, sollen die folgenden Seiten darstellen.

Die Bienenwohnung

In früheren Zeiten hausten die Bienen vornehmlich in hohlen Bäumen. Die Imker, auch Zeidler genannt, förderten dies, indem sie eigens Höhlungen in die Bäume schlugen und mit einem Brett verschlossen. Sie mußten mit einer Leiter zum Bienensitz emporsteigen, um an den Honig zu gelangen. (siehe Abb.')

Daneben entwickelte sich aber schon im Mittelalter die Hausimkerei. Man siedelte die Bienen in der Nähe der menschlichen Wohnungen an und gab ihnen eigene Unterkünfte. Dies nannte und nennt man heute noch Beuten (Einzahl: die Beute).

W A S G U T E S

aus Ihrem Fleischerei - Fachgeschäft

- Grillspezialitäten
- Plattenservice

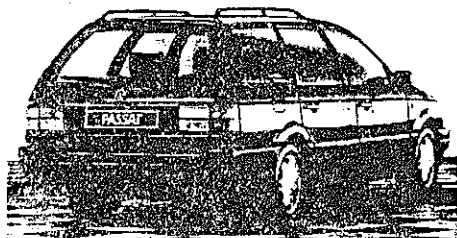
METZGEREI K. ESCHBACH

8588 Weidenberg, Obere Marktstr. 6
Tel. 09278/210

Ein gutes und bekanntes Beispiel für Zeidelwirtschaft u. Zeidelkunst stellt der Nürnberger Reichswald dar, den Kaiser Karl IV. (1347-1378) zu einem Bienen-garten umfunktionieren ließ. - Die damaligen Mischwälder boten sich mit niederen Sträuchern wie Brombeeren, Heidelbeeren, Preiselbeeren und auch Heidekräutern geradezu an, Bienenwirtschaft zu be-treiben, um die begehrten Bienen erzeugnisse - Wachs für Kirchen u. Klöster - Honig für Speisen, Getränke und Arzneien - zu gewährleisten.

Der neue Passat Variant.

Besondere Kennzeichen: neues, elegantes Aussehen. Neue, perfekte Technik. Komfortable Ausstattung. Viel Platz für alle, die mitfahren. Viel Platz für alles, was Sie mitnehmen. Und viel Spaß, wenn Sie unterwegs sind. Der neue Passat Variant - ein großes Auto wartet auf Sie.



Ihr V.A.G.-Partner
für Neu- und Gebrauchtwagen



Hans Schöffel & Söhne

8588 Weidenberg · Obere Marktstraße 30
Telefon 09278/259

KIL

Gasthof - Pension
Weidenberg

seit 1910 in Familienbesitz
Telefon 09278/285

gepflegte Küche
Pilsbar - Biergarten

Tagungsräume
für Festlichkeiten aller Art
50 Betten mit Dusche/WC
Parkplätze am Haus



Abb. 1: Mittelalterlicher bäuerlicher Bienenstand. Durch Lärmschlagen versucht man, schwärmende Bienen zum Niedersetzen zu bewegen. Radierung nach einem Kupferstich von Jan van der Straet (1523-1605).



Abb. 16: Die mittelalterliche Zeidlererei erforderte Kletterkünste und Schwindelfreiheit, um den Honig aus den hoch über dem Boden nistenden Bienenvölkern zu holen. Der Zeidler war verpflichtet, Kaiser und Reich zu dienen, was ihm das Recht zum Tragen der Armbrust gab. Nach einem Kupferstich aus dem Buch »Wald-Bienenzucht« von Goutlob Schinack, W. G. Korn Verlag, Breslau 1774.

Die dazugehörige Ausrüstung bei der mittelalterlichen Zeidlererei war: Imkerbeil - Holzlöffel zum Heraustösen der Waben - Leitern - Säcke für die Honigschwarmfänger - Klotzbeuten u. dgl.

Die Burggrafen von Nürnberg, die späterhin als Markgrafen von Culmbach - Bayreuth und Ansbach sowie als Kurfürsten von Brandenburg in der Geschichte genannt werden, hatten wohl den großen wirtschaftlichen Wert der Zeidlererei in den Nürnberger Reichswaldungen erkannt. - 1350 gaben sie eine Zeidlorordnung. Dies veranlaßte den Burggrafen Johann III. am 30. Mai 1398 auch dem Bayreuther Land eine Zeidlorordnung zu geben. Sie bestätigt das alte Gewohnheitsrecht und regelt die Rechte und Pflichten, aber auch die Strafen der Zeidler, die mitunter sehr einschneidend waren.

Nach dieser Zeidlorordnung waren jährlich (montags nach dem Weißen Sonntag und sonntags nach Michaeli) zwei Zeidlergerichte unter dem Vorsitz des zuständigen Forstmeisters zu halten. Alle Streitigkeiten in Bienensachen, auch bei Zeidlern, die nicht zur Zunft gehörten, sollten von diesen Gerichten entschieden und die Strafen für Vergehen festgesetzt werden. Hierzu hatte jeder Zunftgenosse, ausgenommen bei Krankheit, sich einzufinden. Bei Nichteinhaltung dieser Vorschrift wurde er mit 1/2 Heller Strafe belegt. blieb ein Zeidler dreimal ungerechtfertigt dem Gerichte weg, so verlor er seine Zeidelweide. - Bei Eintritt in die Zunft mußte der Betreffende dem Gerichte schwören, daß er sich nach der Zunftordnung halten wolle, und einen Schilling Heller erlegen, dazu ein Seil, ein Sumer, eine Beuthacke, zwei Immen (= Bienstöcke) und einen Schwarm. Jeder Zeidler konnte seine Zeidelweide verkaufen oder vererben. Wenn er sie aber »über Jahr und Tag« unbenutzt liegen ließ, konnte der Forstmeister sie anderweitig vergeben. Dieser ließ durch seine Förster auch die Baumstämme anweisen, welche zur Bienenzucht benutzt werden durften. Sie wurden »gewipfelt« - d. h. die Gipfel abgeschlagen und die Rinde abgeschält, damit sie möglichst bald faul und hohl wurden. Gleichzeitig wurden sie auch gelocht, d. h. eine Wohnung für die Bienen eingehauen, die mit einem Flugloch versehen war. Wenn der Baum hinreichend mit Honig und Wachs gefüllt war, so wurde er umgehauen und gespalten, das Bienenvolk wurde durch Rauch vertrieben und mit der Zeidelhacke wurden Wachs und Honig herausgescharrt. Diese Beute hieß Klotzbeute, da sie aus Baumstämmen stammte. Es gab aber auch eine »bereite Beute«, die aus Bienenkörben gewonnen wurde, welche die Zeidler in der Heideblüte aufstellten. Wurde diese Honiggewinnung von Leuten außerhalb der Zeidlerzunft durchgeführt, so war eine besondere Forstgebühr zu entrichten. Diese Bienenstöcke wurden vor Winterseinbruch nach Hause gebracht.

Bei dem damaligen hohen Wert von Wachs und Honig war die Gefahr des Diebstahls sehr groß. Darum waren auch hohe Geldstrafen und Leibes- und Todesstrafen danach gesetzt. Wer Wachs, Honig und Bienenschwärme stahl, fremde Bäume benützte, gewipfelte Bäume und Stöcke beschädigte, wurde bis zu 60 Pfund Heller bestraft, und wer eine Imme erbricht, d. h. einen ganzen Bienstock stahl, »dem sollte geschöhen als einem Kirchenräuber«, er mußte die Todesstrafe erleiden. Kein Zeidler durfte aus seiner eigenen Zeidelweide einen Schwarm herustragen, jedoch durfte er Schwärme hinein verbringen. Auch die Bienenahrung stand unter dem Schutze der Zeidlorordnung. So durften Linden und Salweiden, ob klein, ob groß, nicht gefällt werden. Die Herrschaft erhielt auf Eid eines jeden Zeidlers nach der Ordnung von je zwei Immen oder Bienenstöcken jährlich ein Nößel = 2/10 Liter Honig.



Unser Angebot enthält alle modernen Lebens- und Rentenversicherungen. Dazu kommen Sach- und Krankenversicherungen sowie Bausparverträge namhafter Partner.

BERLINISCHE LEBEN

Sprechen Sie über Versicherungsfragen stets mit dem Fachmann.

Uwe Rickert
Generalagentur
Postfach 27 23
8630 Coburg
Telefon: (0 95 61) 3 09 55

Bitte fordern Sie unseren Mitarbeiter Herrn Uwe Rickert an, welcher schon viele Jahre auch im Raum Fichtelgebirge/Oberpfalz tätig ist.

Im Jahre 1459 wurde diese Zeidelordnung vom Markgraf Albrecht Achilles bestätigt, desgleichen von seinem Sohn Friedrich im Jahre 1500.

Das Zeidelgericht zu Weißenstadt i. Fgb. hat bis ins 16. Jahrhundert bestanden.

Die Brandenburgische Forstordnung „auf dem Gebürg“ von 1574 beklagt den Rückgang der Zeidelweide und empfiehlt deren Wiederaufnahme.

Markgraf Georg Friedrich versuchte auch, in seiner Waldordnung vom Jahre 1583 das Zeidelwesen wieder zu beleben, das jedoch durch die Einführung des Zuckers schon stark im Rückgang war.

Alle Bemühungen waren umsonst, das Zeidelgewerbe, das Jahrhunderte überdauerte, war zum Aussterben verurteilt. Die Gewinnung des Zuckers aus Zuckerrohr und später aus der Zuckerrübe haben dem Gewerbe Abbruch getan. Sicherlich war es aber auch die sehr beschwerliche Art des Imkerns, die das Zeidelgewerbe allmählich aussterben ließ.

Leider konnten bisher keine weiteren Aufzeichnungen ausfindig gemacht werden, welche die Weiterentwicklung der Bienenzucht im hiesigen Raum dokumentieren. Vielleicht läßt sich diese Lücke in der Heimatforschung eines Tages schließen.

Im Königlich Bayerischen Amtsblatt vor rund 100 Jahren ist zu lesen: „Aufwendungen des Distrikts Weidenberg für das Jahr 1892 - siehe auch Amtsblatt des Marktes Weidenberg Nr. 9 vom 31. Juli 89 - für den Bienenzuchtverein gab es einen Zuschuß von 100.- Mark.“ - Durch diese sachlich nüchterne Mitteilung jedenfalls wissen wir, daß die Bienenzucht im Weidenberger Raum sicherlich ihre eigene Entwicklungsgeschichte hat, dies zu erforschen ist wahrscheinlich eine interessante Aufgabe, die Unterstützung verdient. Noch ein kleiner Hinweis: im Jahre 1862 gab es im hiesigen Raum allerlei gemeinnützige Vereine u.a. den Kreisbienenzuchtverein in Bayreuth.

Wir machen den Weg frei



60 Jahre Imkerverein Weidenberg und Umgebung

Am 9. September 1989 feiert der kleinste Verein (46 Mgl.) der zweitgrößten Gemeinde des Landkreises Bayreuth seinen 60. Geburtstag. Da es in der Marktgemeinde Wbg. insgesamt über 60 verschiedene Vereinsgruppierungen gibt, wird dieses Jubiläum sicherlich nur von einem kleineren Teil der Bevölkerung näher zur Kenntnis genommen und mit Aufmerksamkeit verfolgt werden. Wenn auch das allgemeine Interesse des Menschen dem Honig gilt, dem auch die Biene ihre große Wertschätzung verdankt, wissen doch die wenigsten, was sich Jahr für Jahr bei den Imkern abspielt. Es wird deshalb anlässlich des 60. Geburtstags des Imkervereins versucht, sowohl dem Fachmann als auch dem Außenstehenden einen kleinen Einblick in die Entwicklung der Imkerei in Weidenberg und Umgebung zu geben. Gleichzeitig wird beabsichtigt durch die völlig neu erstellte Chronik bei der Bevölkerung Verständnis und Interesse für dieses faszinierende "Hobby" zu wecken.

1929 - 1989 : ein Überblick

Im Jahre 1929 - in einer Zeit also, in der die Weltwirtschaftskrise die Gesellschaftsordnungen Amerikas und Europas erschütterte, die Weimarer Republik endgültig zerbrach, Massenarbeitslosigkeit unser Volk beutelte, gründeten 10 Bürger im besten Mannesalter für Weidenberg und Umgebung den hiesigen Imkerverein. Gründungsmitglieder laut Schreiben des Landesverbandes Bayer.

Imker vom 24. 3. 88 waren :

Engelbrecht Peter	geb.	9. 7. 1889	- Lankendorf
Lochmüller Martin	geb.	19. 6. 1888	- Mengersreuth
Kaiser Heinrich	geb.	23. 8. 1878	- Untersteinach
Fröber Hans	geb.	21. 3. 1876	- Weidenberg
Langsteiner Hans	geb.	14. 6. 1885	- Langengefäll
Schwenk Christoph	geb.	8. 2. 1887	- Lessau
Zapf Heinrich	geb.	29. 8. 1878	- Gossenreuth
Scherm Karl	geb.	15. 12. 1909	- Muckenreuth
Macht Hans	geb.	12. 8. 1895	- Weidenberg
Pimmler Georg	geb.	11. 12. 1892	- Holmreuth

Sicherlich war Ziel und Zweck dieser Vereinsgründung den Anschluß an die rasante Fortentwicklung in der Bienenzucht nicht zu verpassen.

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts (1907) war in Erlangen die Bayer. Landesanstalt für Bienenzucht entstanden, bis 1921 erste und einzige dieser Art in Deutschland.

Zwischen 1922 und 1930 gab ihr Direktor, Universitätsprofessor Dr. Enoch Zander 8 Bände „Erlanger Jahrbuch für Bienenkunde“ heraus und 1927 wurde in Erlangen erstmals ein „Bayer. Imkertag“ des Landesverbandes Bayer. Imker gefeiert.

Die erste deutsche Imkerschule mit eigenem Gebäude, Lehrbienenstand, Unterkünfte für Ausbilder und Lernende wurde 1908 in Preetz als „Schleswig-Holstein. Imkerschule“ eingeweiht. Ziel war, der modernen Imkerei in Kästen zum Durchbruch zu verhelfen.

Seit 1926 gibt es die staatl. anerkannte Lehr- und Versuchsanstalt für Bienenzucht - Berufsfachschule für Imker in Bad Segeberg. Ihre Aufgaben wurden wesentl. erweitert:

Ausbildung, Beratung, Bekämpfung der Bienenkrankheiten, Beobachtung, Honigkontrolle, Zucht, Anpflanzung von Bienenweide, Versuchsstelle für Erfindungen von Imkengeräten und Bienenwohnungen.

Die Zeit des Imkerns mit Korbbeuten war also endgültig vorbei. Die hiesigen Imker versäumten es nicht, sich der Fortentwicklung anzuschließen, Erfahrungen auszutauschen und eigene Kenntnisse zu erweitern. Allgemein war die sogenannte Hinterbehandlungsmethode üblich, jedoch benützte man die unterschiedlichsten Rähmchenmaße. Historisch bedingt ist nämlich eine Vielzahl von Wabenrahmenmaßen entstanden, wovon aber nur wenige überregionale Bedeutung erlangt haben. Im deutschsprachigen Raum sind dies u. a.

Deutsch Normal	37 x 22,3 cm	Hinterbehandlung
Kuntzsch	33 x 25 "	- Max Kuntzsch 1851-1919
Freudenstein	33,8 x 20 "	- Heinr. Freudenstein 1863-1935
Zander (Erlangen)	42 x 22 "	Oberbehandlung
Gerstung	41 x 26 "	
	* Panastroth	44,8 x 22,2 cm

Unendlich viel Gründe sprechen für Holz

Wir öffnen der Vielfalt Tür und Tor.

Wir liefern: Herold - Magazin - Beuten
 f. 10 Zander- oder 12 Normalmaßwaben, mit Styroporfütterung, so-
 wie in der bewährten Vollholzausführung (Weymouthskiefer).
 Dazu passend Wanderboden und Wanderdeckel, alles fertig oder in
 Teilen, sowie Zubehör, sämtliche Rähmchen, Wanderstände, Able-
 gekästern, Ruck-Zuck Kästen nach Imkermeister Pfefferle, Königin-
 Begattungskästen, Pollen-Fallen und alles Zubehör.
 Herold Magazinbeute auch für Freiaufstellung
 sowie Erlanger - Magazin - Beuten

SEBER + LANG

Inhaber: Peter Lang
 Sägewerk + Holzwerk
 Eulenhämmer 2 · 8673 Rehau · ☎0928301593



WUTSCHKA
BAUUNTERNEHMUNG

Erwin Wutschka
 Baugeschäft
 Gablonzer Str. 1
 8588 Weidenberg
 Tel. (09278) 327

Ihr Partner zum Bauen und Renovieren

Leider sind für die imkerliche Entwicklung in Weidenberg u.
 Umgebung in der Zeit von 1929-1947 keinerlei schriftliche
 Aufzeichnungen vorhanden. Nach der behördlich vorge-
 schriebenen „ Gleichschaltung der Vereine“, d.h. Ersatz
 der Vorstandschaft durch einen Führer wurde 1933 der
 hiesige Imkerverein aufgelöst und sämtliche Unterlagen
 mußten abgeliefert und verbrannt werden.

Nach Kriegsende 1945 wurden durch die Militärre-
 gierung alle Vereine verboten, sodaß jeder Imker in
 dieser verworrenen Nachkriegszeit auf sich alleine gestellt
 war.
 Die Wiederbegründung des IV erfolgte schließlich am 5.10.47

Gründungsmitglieder waren damals:

Öchsler Karl	geb. 7.4.1888	- Weidenberg	- 1. Vorst.
Lochmüller Martin	" 19.6.1888	- Mengersreuth	- 2. Vorst.
Will Karl	" 23.2.1916	- Weidenberg	- 1. Kassier
Hörath Fritz	" 4.4.1888	- Heßlach	- 2. Kassier
Ficht Georg	" 6.3.1879	- Weidenberg	- 1. Schriftf.
Riedelbauer Karl	" 30.7.1930	- Mengersreuth	- 2. "
Fröber Hans	" 21.3.1876	- Weidenberg	- Bürge
Pimmmler Georg	" 11.12.1892	- Kolmreuth	- "
Engelbrecht Hans	" 6.12.1918	- Fischbach	- "
Popp Adam	" 24.5.1893	- Untersteinach	- "
Nätzl Hans	" 9.12.1902	- "	- "
Kaiser Wolfgang	" 27.6.1892	- Heßlach	} Ausschuß- mitglieder
Langsteiner Hans	" 14.6.1885	- Langengefäll	
Scherrn Karl	" 15.12.1909	- Muckenreuth	

Wir machen den Weg frei

Thema: Lebensfreude im Alter

Die Lebensfreude stellt sich meist dann ein, wenn man genau das tun kann, was man will. Im Alter hat man mehr Zeit dafür. Bewegungsfreiheit schafft unser spezieller Vorsorge-Sparplan, der sich schon jetzt individuell abstimmen läßt.

 **Volksbank**

Mehr als Geld und Zinsen

Aus den schriftlichen Unterlagen von damals geht hervor, daß der Name des Vereins 1947 „Bienenzuchtverein Weidenberg“ war. § 2 der Satzung vom 6.10.47 nennt als Zweck des Vereins: „Der Verein hat die Aufgabe die Bienenzucht zu fördern und den Mitgliedern in allen imkerlichen Fragen mit Rat und Tat beizustehen.“ – Eine Übersichtstabelle zeigt am besten die weitere Entwicklung des Vereins bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt.

Zeit- raum	1. Vorst.	2. Vorst.	Schriftf.	Kassier	Zahl der Mitgl.	Zahl der Bienenstö.
11.3.51	Will Karl	Öchsler Konrad	Will Karl	Will Karl	62	
28.3.54	" "	" "	Kießling Adam	" "	51	
10.2.57	" "	" "	" "	" "	47	
10.4.60	" "	" "	" "	" "	44	
3.3.63	Öchsler Konrad	Schuster Herbert	" "	Öchsler Konrad	41	
16.3.68	Zettlmeißl Ernst	Hirsch Gottfried	" "	Fischer Otto	35	
1.4.73	Will Karl	Dörfler Georg	" "	" "	30	388
3.2.78	" "	" "	" "	" "	33	404
28.3.81	" "	" "	" "	" "	28	326
23.3.85	" "	Wenig Franz	" "	" "	36	447
12.3.88	" "	" "	" "	" "	44	465

Herbert Rieß

FUHRUNTERNEHMEN

MILCHTRANSPORT

Weidenberg, Bahnhofstraße 12

Telefon 09278/265-295

PÖHLMANN — SCHLEGEL

HiFi — TV — Studio

Birkenstraße 9 ● Satellitenempfangsanlagen
Weidenberg ● Kabelfernsehen
☎ 09278/8545 ● Reparaturservice (alle Fabrikate)

TEAC
PHILIPS

Mez

Bang & Olufsen

BOSE

SENNHEISER
Perfekte Klänge für jeden Raum

CANTON

TELEFUNKEN

AKG
ACOUSTICS

PHONOAR

baier

BÜROKommunikation

OLIVETTI

- größter europäischer Kommunikationskonzern
- Personalcomputer – hohe Speicherkapazität – Netzwerk
- Laserdrucker
- Mehrplatz-Dialogcomputer mit modularen Betriebssystemen
- Branchen-Software
- professionelles Schreiben mit der neuen elektronischen Schreibmaschinenserie
- Olivetti-Steuerberater- und Mandantensystem

KONICA-U-BIX – klare Kommunikation

- Digital-Farbkopierer, der alles verändert
- Schnellkopierer in Hightech-Qualität bis 76 Kopien pro Minute – automatische Papierformatwahl – Originaleinzug/Originalwender – doppelseitiges Kopieren – Vergrößerung/Verkleinerung – Sorter
- Telefax – Fernkopierer – Kurzwahl für 100 Teilnehmer – automatische Wahlwiederholung – programmierbare Sende- und Abrufzeiten – Verkleinerung von B4 auf A4 – Grautöne in 16 Stufen möglich

Baier-Bürosysteme GmbH, Chr.-R.-v.-Langheinrich-Str. 16
8580 Bayreuth, Telefon 0921/9075

baier

BÜROKommunikation

Die besonderen Aktivitäten während der letzten 40 Jahre können ebenfalls am besten durch eine chronologische Aufzeichnung dargestellt werden.

Zur Verbesserung des Trachtangebots für Bienen wurden 150 Akazien gepflanzt.	1953
Vortrag des Herrn Georg Kofler: „Bienenpflege, Königinnenzucht, Pflanzenschutzmittel u. deren Gefährlichkeit für die Bienen“ - (28.3.1954)	1954
Behandlung verschiedener Völker wegen Faulbrut - 200 Akazien gepfl.	1956
Auch in diesem Jahr wurden wieder 200 Akazien zur Verb. der Tracht angepfl.	1957
Teilnahme an der Jubiläums-Veranstaltung des Obst- u. Gartenbauvereins - Bienenvolk unter Glas! - Bericht über Notlage in der Bienenzucht.	1957
Ablehnung des Vorschlags des Kreisverbandes, auch Weidenberg in das Reinzuchtgebiet einzubeziehen. Begründung: Geldmangel, gr. Arbeitsaufwand	1961
Anschaffung eines Mikroskops zur Verbesserung der Beobachtungsmöglichkeit.	1966
Behandlungsmaßnahmen mit Folbex gegen die Milbensuche (Tracheenmilbe)	1967
Amtsblatt des Landkreises Bayreuth, Nr. 15 vom 17.7.69: Weidenberg, Fischbach, Görtschitz, Lankendorf, Lessau, Mengersreuth, Seybothenreuth, Sophienthal u. Tressau werden zum Sperrgebiet der Milbensuche (Tracheenmilbe) erklärt.	1969
Klage über billigen Honig aus Mitteleuropa (DDR) 1,88 DM je Pfd und über tschechischen Honig 1,80 DM je Pfd.	1970
Herausnahme der Milbenkrankheit aus der Seuchenverordnung. Austritt aus dem Landesverband Bayer. Imker. Abtrennung vom Landesverband Bayer. Imker und Anschluß an die Bayerische Imkervereinigung.	Zum 1.1.1971
Anschaffung von 30 Reinzuchtköniginnen; Gemeindegeldzuschuß dafür: 100,-	1976
Bericht in Kulmbach über eine neue Bienenkrankheit: Varroa-Milbe! Unabhängig davon Bestellung von 3kg Riesenhonigklee, 50 Akazien u. 60 Salweiden.	1980
Verteilung von Riesenhonigklee, 100 Akazien, 100 Traubenkirschen, 100 Salweiden. - 31.10.81 Vortrag Erich Gluch über „Das Bienenjahr“	1981
Lehrfahrt nach Erlangen	1983
Verteilung von Kleesamen	1984
Anschaffung von Imkerliteratur	1985

1986	Ausflug nach Würzburg - Heidingfeld (Instrumentelle Besamung) Information von Veterinärdirektor Dr. Markgraf über den Stand der Varroa im Landkreis Bayreuth.
1987	Ausflug nach Prüflhof Klingell 30.5.87 - Königinnenzucht
1988	2.2.88 Körkurs durch Erich Gluch Kurs über instrumentelle Besamung mit Imkermeister Schafferhaus am Würzb. Beschl. : Neuwahlen alle 3 Jahre! Kauf eines Besamungsgerätes
1989	4.5. Ausflug nach Coburg u. Burg-Lauenstein 9./10. Sept. 60-jähriges Vereinsjubiläum u. Jahreshauptvers. der BIV
Besondere Vorkommnisse:	1.1.1971: Abtrennung vom Landesverband Bayerischer Imker und Anschluß an die Bayerische Imkervereinigung Februar 88: Feststellung der Varroa - Milbe 16./17.7.88: Kurs zur Erlernung der instrumentellen Besamung von Bienen-Königinnen bei 2. Vorstand Franz Wenig. - Kursleiter: Imkermeister Franz Schafferhaus, Würzburg 6.-9.1988: Kauf eines Gerätes zur instr. Besamung von Königinnen u. damit 1. instrument. Besamungsstation in Oberfranken!

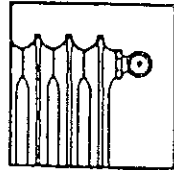
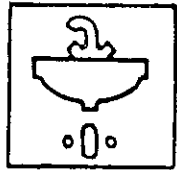
Zusammenfassung: Aus dieser Übersicht erkennt man, daß die Vereinstätigkeiten immer wieder darin bestehen

- Das Trachtangebot für Bienen zu erweitern
- Krankheiten und Seuchen zu bekämpfen
- Die Bienenzucht weiterzuentwickeln
- Die einzelnen Imker zu informieren, sie weiterzubilden u. ihnen mit Rat u. Tat zur Seite zu stehen
- Den Imkerbedarf (Zucker zur Einfütterung, Apifonda als Reizfütterung, Behandlungsmittel gegen Krankheiten, Mittelwände u. dgl.m.) durch Gemeinschaftsbestellungen günstig zu besorgen
- In Vereinsversammlungen Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Strategien zu entwickeln (z.B. Preis für Honig!) - aber auch die zwischenmenschlichen Beziehungen zu fördern und gemeinsame Unternehmungen (Ausflüge!) zu planen.

Was der einzelne Imker im Laufe eines Jahres tun und beachten muß soll nun ebenfalls in einer Übersicht dargestellt werden:

„Das Bienenjahr“ - siehe nächste Seite!

Peter Weiss

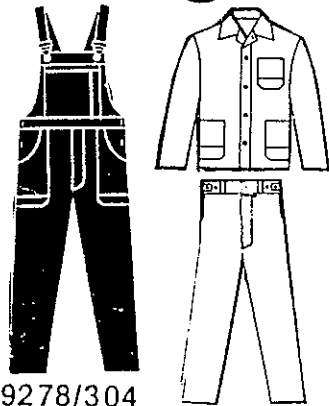


Klempnerei · Sanitär · Heizung

Industriestraße 20 · 8588 Weidenberg
Telefon 09278/1298

Hans Bräunling

Werkzeuge · Forstgeräte
Eisen- u. Haushaltswaren
Geschenkartikel



Arbeitsbekleidung

aus eigener Fertigung

Lindenstraße 16 · Telefon 09278/304
8588 WEIDENBERG

Ausblick: Mit dem Aufblühen der Naturwissenschaften zu Beginn der Neuzeit finden wir die Biene als Gegenstand exakt beschreibender Forschung in vorderster Linie u. dies blieb so, bis in unsere Tage. Eine schier unübersehbare Fülle an Büchern gibt Auskunft über Bienen und ihre Haltung, über Bienenzucht durch Nutzung vieler, aufeinander aufbauender Entdeckungen. Imkereie ist ein faszinierendes Hobby (natürl. auch Beruf!) das vom einzelnen Hingabe und Sachverstand verlangt. Es bleibt zu wünschen, daß die Imkereie von staatlicher Seite noch mehr Unterstützung erhält. Bei Flächenstilllegungen könnten sicherlich auch Bienenweiden geschaffen werden. Die Flurbereinigung kann ihr Programm „Mehr Grün durch Flurbereinigung“ bestimmt noch erweitern u. ergänzen. In einer Zeit der „Supertechnologien“ darf die Natur nicht einfach außer acht gelassen werden, erschüttern doch Giftskandale in erschreckender Weise unseren schönen blauen Planeten. Die Achtung vor Gottes Schöpfung scheint durch die atomare Bedrohung endgültig auf der Strecke zu bleiben.

Imkerei könnte und sollte vermehrt auch das Hobby junger Menschen werden, die es mit unserer Erde vielleicht noch ehrlicher meinen als an „Wachstumsraten“ orientierte Technokraten und Manager. – Viele, viele Generationen nach uns sollen auch noch eine bewohnbare, lebens- und liebenswerte Erde vorfinden auf der zufriedene, glückliche Menschen singen können:

Grüß Gott, du schöner Maien, da bist du wiederum hier.
Tust jung und alt erfreuen mit deiner Blumen Zier.
Die lieben Vöglein alle, sie singen all so hell.
Frau Nachtigall mit Schalle hat die fürnehmste Stell. :

Die kalten Wind verstummen, der Himmel ist gar blau.
Die lieben Bienen summen daher auf grüner Au.
O holde Lust im Maien, da alles neu erblüht,
du kannst mich sehr erfreuen, mein Herz und mein Gemüt.

*

Seit 1987 besitzt der Imkerverein Weidenberg einen Lehrbienenstand entsprechend den Richtlinien des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten.



Im echten Bienenhonig
steckt die
Heilkraft
der Natur



Mit Honig kaufen Sie sich Gesundheit !!!

Das Bienenjahr

Januar

Entwicklung der Bienenvölker
Winterruhe (Ratschlag 225)

Imkerliche Arbeiten

Regelmäßige Kontrollgänge zum Bienenstand (Ratschlag 227).

Planung für das neue Bienenjahr (Ratschlag 232).

Theoretische Weiterbildung (Ratschlag 233).

Notwendige Reparaturen an Geräten ausführen und Rähmchen für die neue Saison vorbereiten (Ratschläge 234 und 235).

Bodeneinlagen vorsichtig kontrollieren, den Wintertotenfall entnehmen und zur Untersuchung einschicken (Ratschlag 237).

Neue Protokollblätter für die Wetterbeobachtungen vorbereiten (Ratschlag 236).

Die Wanderungen für die neue Saison beantragen (Ratschlag 177).

Regelmäßige Betreuung des Futterhäuschens für die Vögel (Ratschlag 228).

Februar

Auswahl wichtiger Trachtpflanzen
Haselnuß (Corylus spec.)

Entwicklung der Bienenvölker

In den Bienenvölkern beginnt wieder die Brutfähigkeit.

An sonnigen und warmen Tagen können die ersten Reinigungsflüge der Bienen stattfinden (Ratschlag 239).

Imkerliche Arbeiten

Regelmäßige Kontrollgänge zum Bienenstand (Ratschlag 227).

Reparaturen an Geräten ausführen und Rähmchen vorbereiten (Ratschläge 234 und 235).

Theoretische Weiterbildung (Ratschlag 233).

Futterteig für die kommende Saison herstellen (Ratschlag 238).

Für die ersten Ausflüge der Bienen Vorbereitungen treffen (Ratschläge 242 und 243) und Fluglochbeobachtungen durchführen (Ratschläge 245, 247 bis 250).

Regelmäßige Betreuung des Futterhäuschens für die Vögel (Ratschlag 228).

März

Auswahl wichtiger Trachtpflanzen

Eibe (Taxus baccata)
Purpur- und Reif-Weide (Salix purpurea, -daphnoides)
Sal- und Kübler-Weide (Salix caprea, -x smithiana)
Winterling (Eranthis hyemalis)
Christrose (Helleborus niger)
Krokus (Crocus)
Blaustern (Scilla sibirica)
Pestwurz (Petasites spec.)

Entwicklung der Bienenvölker

Nach dem großen Reinigungsflug (Ratschlag 240), bei dem die Bienen nach der langen Winterruhe ihre Kotblase entleeren, beginnt die aufsteigende Entwicklung der Bienenvölker. Die überwinterten Bienen setzen ihre bisher gesonten Lebenskräfte zum Aufbau des neuen Volkes ein und zehren dabei von ihrem Fett-Eiweiß-Polster (Ratschlag 217).

Imkerliche Arbeiten

Vor Beginn des Reinigungsfluges die Bodeneinlagen ziehen und auswerten (Ratschlag 241).

Den Reinigungsflug der Bienen vorbereiten (Ratschläge 242 und 243).

Beim Reinigungsflug Fluglochbeobachtungen durchführen (Ratschläge 245, 247 bis 250).

Die Bienenvölker warmhaltend verpacken (Ratschlag 254).

Die Tränke in Betrieb nehmen (Ratschlag 255).

Den Völkern bei Futternot und Weisellosigkeit helfen (Ratschlag 246).

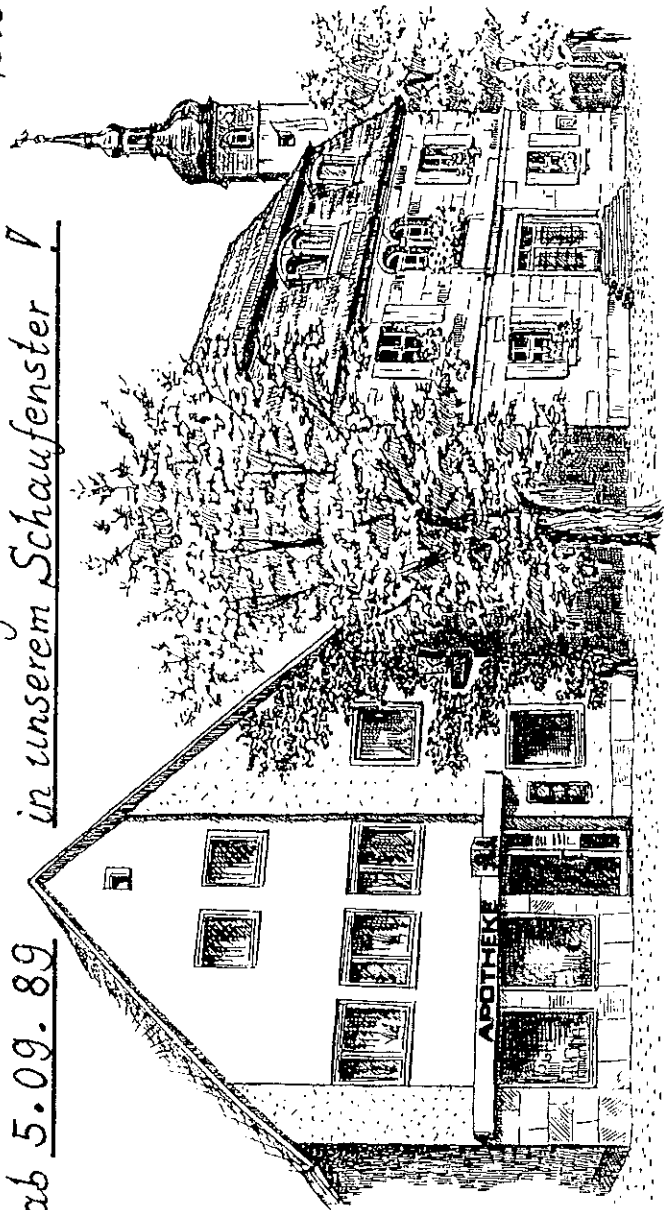
Alle Klempner- und Sanitärarbeiten
zuverlässig und preiswert aus Meisterhand

Karl-Heinz Wachs

KLEMPNEREI – SANITÄRINSTALLATION

8588 Weidenberg, Industriestraße, Tel. 13 65

Eine interessante Ausstellung über die Imkerei sehen Sie
ab 5.09. 89
in unserem Schaufenster!



Ihre Apotheke Weidenberg seit 1836

April

Auswahl wichtiger Trachtpflanzen

Weiden der Gattung Salix
Silber-Ahorn (Acer saccharinum)
Erie, Pappel, Ulme (Alnus, Populus,
Ulmus)
Vogel-Kirsche (Cerasus avium)
Spitz-Ahorn (Acer platanoides)

Entwicklung der Bienenvölker

Sind alle Lebensbedingungen abgesichert (Ratschläge 271 und 273), erweitern die Bienenvölker kontinuierlich das Brutnest.

Mit den schlüpfenden Jungbienen regeneriert sich das Bienenvolk und nimmt zahlenmäßig zu, so daß die Bienen bald mehr Platz benötigen (Ratschlag 274).

In den Völkern beginnen sich der Bautrieb und der Trieb zur Drohnenzucht zu regen (Ratschlag 275).

Imkerliche Arbeiten

Regelmäßige Fluglochbeobachtungen durchführen (Ratschlag 210).

Die Bienenvölker kurz kontrollieren (Ratschlag 260).

Die schwachen Bienenvölker auflösen (Ratschlag 261).

Die Bienenvölker zu einem noch größeren Brutansatz anreizen (Ratschläge 264, 265 und 272).

Den Frühjahrsputz am Bienenstand durchführen (Ratschlag 266).

Die Mittelwände in die vorbereiteten Rähmchen einlöten (Ratschlag 270).

Die Bienenweide weiter verbessern (Ratschlag 269).

Die Bienenvölker erweitern, den Baurahmen zuhängen und die Drohnenzucht einleiten (Ratschläge 274 bis 276).

Die Wabenvorräte schwefeln (268).

Mai

Auswahl wichtiger Trachtpflanzen

Süß- und Sauerkirsche (Cerasus avium, -vulgaris)
Birne (Pyrus communis)
Apfel (Malus domestica)
Bergahorn (Acer pseudoplatanus)
Löwenzahn (Taraxacum officinale)
Raps (Brassica napus subsp. napus)
Inkarnat-Klee (Trifolium incarnatum)

Entwicklung der Bienenvölker

Die ersten Massentrachten fördern den Bau- und Pflgetrieb der Bienen, so daß die Entwicklung dem Höhepunkt zustrebt.

Die Bienenvölker erstarben rasch und brauchen Platz für eine ungehinderte Entwicklung.

In den Bienenvölkern erwacht der Schwormtrieb.

Imkerliche Arbeiten

Die Bienenvölker müssen den Honigraum erhalten (Ratschläge 277 und 278).

Regelmäßig die Baurahmen ausschneiden und Drohnenlarven untersuchen (Ratschlag 282).

Die Fluglöcher während der Tracht voll öffnen (Ratschlag 286) und Trachtlücken durch eine Reizfütterung überbrücken (288).

Alle Eingriffe gut planen (Ratschlag 279) und auf die Maßnahmen zur Schwarmverhinderung konzentrieren (Ratschlag 159).

Regelmäßig neuen Platz zur Entwicklung schaffen (Ratschläge 283 und 284).

Bienenhonig und Wachs gewinnen (Ratschläge 280, 289, 290).

Die Wabenvorräte schwefeln (Ratschlag 268).

Juni

Auswahl wichtiger Trachtpflanzen

Himbeere (Rubus idaeus)
Faulbaum (Frangula alnus)
Robinie (Robinia pseudoacacia)
Esparsette (Onobrychis)
Winter-Wicke (Vicia villosa)
Weiß-Klee (Trifolium repens)
Weißer Senf (Sinapis alba) – Frühlings-
saat
Schweden-Klee (Trifolium hybridum)
Büschelschön (Phacelia tanacetifolia)

Entwicklung der Bienenvölker

Die Bienenvölker befinden sich auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung und bereiten die Teilung, das Schwärmen, vor.

Durch genügend Raum und ein möglichst lückenloses Trachtangebot kann die Harmonie in den Bienenvölkern erhalten werden.

Imkerliche Arbeiten

Maßnahmen zur Schwarmverhinderung durchführen (Ratschlag 159).

Die Bienenvölker künstlich vermehren (Ratschlag 291).

Bienenhonig und Wachs gewinnen (Ratschläge 280, 289 und 290).

Trachtlücken und Schlechtwetterperioden durch eine Reizfütterung überbrücken (Ratschlag 288).

Bienenvölker umweisen (Ratschlag 295).

Die Ableger sorgfältig betreuen (Ratschlag 168).

Die Wabenvorräte schwefeln (Ratschlag 268).

Zucker für die Nachtrachtspflege und für die Winterfütterung beschaffen (Ratschlag 299).



Deininginger

Hofquell

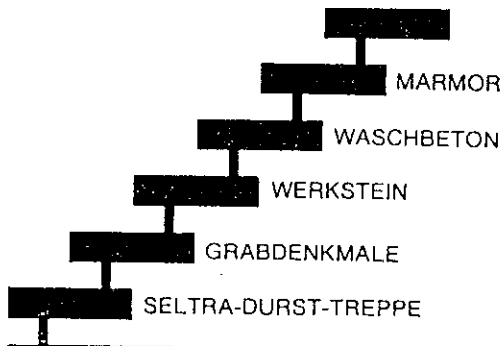
Premium Pils

DEININGER-KRONENBRAU·HOF/BAYERN

HEINRICH RIESS & SÖHNE OHG

BETONWERK

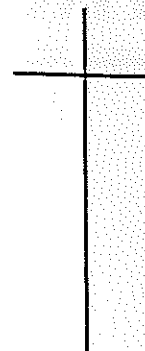
8588 WEIDENBERG



Telefon 0 92 78 / 2 15

Juli	August	September
<p>Auswahl wichtiger Trachtpflanzen</p> <p>Brombeere (<i>Rubus fruticosus</i>) Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) Winter-Linde (<i>Tilia coraata</i>) Schnurbaum (<i>Sophora japonica</i>) Weiß-Klee (<i>Trifolium repens</i>) Schweden-Klee (<i>Trifolium hybridum</i>) Büschelschön (<i>Phacelia tanacetifolia</i>) Weißer Steinklee (<i>Melilotus alba</i>) Stinksche (<i>Euodia spec.</i>)</p> <p>Entwicklung der Bienenvölker</p> <p>Mit der nachlassenden Tracht klingt die Entwicklung der Bienenvölker ab. Der Bau- und Pflegetrieb lassen nach, die Weisel schränkt die Eiablage stark ein.</p> <p>Die Bienenvölker beginnen, die Drohnen abzutreiben (Ratschlag 9).</p> <p>Imkerliche Arbeiten</p> <p>Nachtrachtpflege einleiten (Ratschlag 201) und eine Spättracht anwandern (Ratschlag 208).</p> <p>Den Wintersitz der Bienenvölker einrichten (Ratschlag 202).</p> <p>Die Umweiselung von Bienenvölkern abschließen (Ratschlag 295).</p> <p>Schwache und weisellose Völker auflösen (Ratschlag 206).</p> <p>Den Ablegern besondere Aufmerksamkeit widmen (Ratschlag 204).</p> <p>Regelmäßige Fluglochbeobachtungen durchführen (Ratschlag 210).</p> <p>Die Wabenvorräte schwefeln (Ratschlag 268).</p>	<p>Auswahl wichtiger Trachtpflanzen</p> <p>Sünkesche (<i>Euodia spec.</i>) Heidekraut (<i>Calluna vulgaris</i>) Büschelschön (<i>Phacelia tanacetifolia</i>) Luzerne (<i>Medicago x varia</i>) Rot-Klee (<i>Trifolium pratense</i>) Weißer Senf (<i>Sinapis alba</i>) – Spätsaat Wilder Wein (<i>Parthenocissus inserta</i>) Bartblume (<i>Caryopteris spec.</i>) Seidenpflanze (<i>Asclepias spec.</i>) Sonnenbraut (<i>Helenium autumnale</i>) Dahlien (<i>Dahlia variabilis</i>)</p> <p>Entwicklung der Bienenvölker</p> <p>Die jetzt schlüpfenden Bienen werden den Kern des Wintervolkes bilden. Sie müssen unverbraucht, d. h. biologisch jung, in den Winter gehen (Ratschlag 213).</p> <p>Die Bienen legen sich ein Fett-Eiweiß-Polster an (Ratschlag 213).</p> <p>Die letzten Bienenvölker treiben die Drohnen ab (Ratschlag 9).</p> <p>Imkerliche Arbeiten</p> <p>Die Nachtrachtpflege bis zur Winter-einfütterung weiterführen.</p> <p>Letzte Kontrolle der Bienenvölker (Ratschlag 211), bei der schwache, nicht überwinterungsfähige Bienenvölker aufgelöst werden (Ratschlag 212).</p> <p>Mit der Winter-einfütterung beginnen (Ratschläge 213 bis 216).</p> <p>Wespenbekämpfung am Bienenstand (Ratschlag 219).</p> <p>Die Wabenvorräte schwefeln (Ratschlag 268).</p>	<p>Auswahl wichtiger Trachtpflanzen</p> <p>Büschelschön (<i>Phacelia tanacetifolia</i>) – Spätsaat Dahlien (<i>Dahlia variabilis</i>) Sonnenbraut (<i>Helenium autumnale</i>) Herbststern (<i>Aster spec.</i>)</p> <p>Entwicklung der Bienenvölker</p> <p>Durch die Winter-einfütterung arbeiten die Bienenvölker noch einmal die Brutflächen.</p> <p>Das invertierte Winterfutter und der eingetragene Pollen werden im Winter-sitz abgelagert.</p> <p>Ende des Monats schlüpft die letzte größere Anzahl von Bienen und legt sich ein Fett-Eiweiß-Polster zu (Ratschlag 217).</p> <p>Imkerliche Arbeiten</p> <p>Spätestens bis Mitte des Monats die Winter-einfütterung abschließen (Ratschläge 213 bis 216).</p> <p>Futtergefäße reinigen, Geräte desinfizieren und den Stand gründlich aufräumen (Ratschlag 220).</p> <p>Die Bienenvölker winterfest verpacken (Ratschlag 222).</p> <p>Die Wabenvorräte durchsehen, die Altwaben aussortieren und gegen Mittelwände umtauschen (Ratschläge 221 und 222).</p> <p>Den verbliebenen Wabenvorrat schwefeln (Ratschlag 268).</p> <p>Die Wespenbekämpfung am Bienenstand (Ratschlag 219) weiterführen.</p> <p>Maßnahmen zur Verbesserung der Bienenweide durchführen (Ratschlag 218).</p>
<p>Auswahl wichtiger Trachtpflanzen</p> <p>Herbststern (<i>Aster spec.</i>)</p> <p>Entwicklung der Bienenvölker</p> <p>Die Brutflächen gehen weiter zurück. Die Völker bereiten sich auf die Winterruhe vor.</p> <p>An sonnigen Tagen spielen nach einmal die Jungbienen vor und fliegen sich auf den Standort ein (Ratschlag 223).</p> <p>Imkerliche Arbeiten</p> <p>Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Bienenweide durchführen (Ratschlag 218).</p> <p>Schöne Herbsttage zu Werterhaltungsmaßnahmen am Bienenstand nutzen (Ratschlag 224).</p>	<p>Entwicklung der Bienenvölker</p> <p>Mit den ersten Nachfrösten ziehen sich die Bienen zur Wintertraube zusammen. Die Winterruhe beginnt (Ratschlag 225).</p> <p>Imkerliche Arbeiten</p> <p>Den Bienenstand winterfest machen: Die Bodeneinlagen in die Beuten einschieben (Ratschlag 225).</p> <p>Die Fluglöcher der Beuten voll öffnen und Fluglochblenden anbringen (Ratschlag 226).</p> <p>Ein Futterhäuschen für die Vögel aufstellen (Ratschlag 228).</p> <p>Die Mäusebekämpfung im Bienenstand einleiten (Ratschlag 229).</p>	<p>Entwicklung der Bienenvölker</p> <p>Winterruhe (Ratschlag 225)</p> <p>Imkerliche Arbeiten</p> <p>Regelmäßige Kontrollgänge zum Bienenstand (Ratschlag 227).</p> <p>Gründliche Auswertung des vergangenen Bienenjahres (Ratschlag 231).</p> <p>Theoretische Weiterbildung (Ratschlag 233).</p> <p>Notwendige Reparaturen an Geräten ausführen und Rähmchen für die neue Saison vorbereiten (Ratschläge 234 und 235).</p> <p>Regelmäßige Betreuung des Futterhäuschens für die Vögel (Ratschlag 228).</p>
<p>Auswahl wichtiger Trachtpflanzen</p> <p>Herbststern (<i>Aster spec.</i>)</p> <p>Entwicklung der Bienenvölker</p> <p>Die Brutflächen gehen weiter zurück. Die Völker bereiten sich auf die Winterruhe vor.</p> <p>An sonnigen Tagen spielen nach einmal die Jungbienen vor und fliegen sich auf den Standort ein (Ratschlag 223).</p> <p>Imkerliche Arbeiten</p> <p>Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Bienenweide durchführen (Ratschlag 218).</p> <p>Schöne Herbsttage zu Werterhaltungsmaßnahmen am Bienenstand nutzen (Ratschlag 224).</p>	<p>Entwicklung der Bienenvölker</p> <p>Mit den ersten Nachfrösten ziehen sich die Bienen zur Wintertraube zusammen. Die Winterruhe beginnt (Ratschlag 225).</p> <p>Imkerliche Arbeiten</p> <p>Den Bienenstand winterfest machen: Die Bodeneinlagen in die Beuten einschieben (Ratschlag 225).</p> <p>Die Fluglöcher der Beuten voll öffnen und Fluglochblenden anbringen (Ratschlag 226).</p> <p>Ein Futterhäuschen für die Vögel aufstellen (Ratschlag 228).</p> <p>Die Mäusebekämpfung im Bienenstand einleiten (Ratschlag 229).</p>	<p>Entwicklung der Bienenvölker</p> <p>Winterruhe (Ratschlag 225)</p> <p>Imkerliche Arbeiten</p> <p>Regelmäßige Kontrollgänge zum Bienenstand (Ratschlag 227).</p> <p>Gründliche Auswertung des vergangenen Bienenjahres (Ratschlag 231).</p> <p>Theoretische Weiterbildung (Ratschlag 233).</p> <p>Notwendige Reparaturen an Geräten ausführen und Rähmchen für die neue Saison vorbereiten (Ratschläge 234 und 235).</p> <p>Regelmäßige Betreuung des Futterhäuschens für die Vögel (Ratschlag 228).</p>

Notizen:

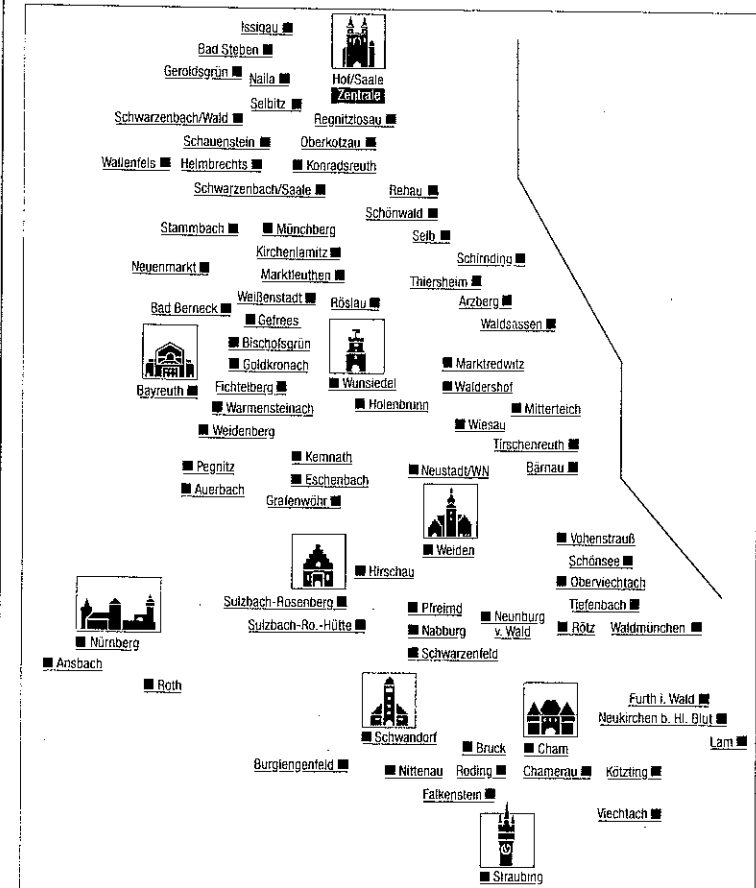


Wir gedenken
unserer
verstorbenen
Imker-Kameraden

Besonderer Dank
gebührt unseren Mitgliedern
KARL MEHL und FRANZ WENIG
für die Erstellung dieser Festschrift.

Schmidt Bank

*Privatbankhaus
seit 1828*



*90 Niederlassungen
in Bayern*